### Sprüh-Funken.

— Wer bei den irdischen Gütern zu lange verweilt, zieht sich die Brandwunden der ewigen Verdammnis zu.

— Zeit haben heißt Willen haben. Die Willensschwachen haben nie Zeit.

— Höflichkeit im Umgang ist das gleiche wie Oel für die Maschine.

— Sei wie ein scharfes Messer, niemals ungeschliffen. Sei aber nicht wie ein scharfes Messer, das den Nächsten verwundet.

— Aus einem Roman: „Er sagte nichts, sie sagte nichts, und so gab ein Wort das andere."

— Wenn ein Stein ins Rollen kommt, weiß man nie wo er liegen bleibt.

— Eines braven Kindes Wunsch:
„Lieb Mütterchen, ich gratulier
Und wünsche Glück und Segen
Und tausend Freudenblumen dir
Auf allen deinen Wegen!
Will stets in meinem Herzen klein
Nur treue Liebe tragen
Und ein gehorsam Kind dir sein
In allen deinen Tagen.
Ein Engel Gottes möge dich
Durchs Lebenstal geleiten.
Dies wünsche ich herzinniglich
Für heut und alle Zeiten!"

— Wer borgt, um zu bauen, baut um zu verkaufen.

— Da liest ein Kind ein Buch. Wissen die Eltern, was es liest? Vielleicht liest es im Versteck! Hier liest ein anderes Kind die Zeitung. Besonders hastig greift es nach der bunten Karikaturenbeilage. Wissen die Eltern, was es liest?

— Was Eltern an Geld und Gut besitzen, das wissen sie vor Dieben wohl zu schützen; Krankheit und Ansteckungsgefahr suchen sie von ihrer Familie nach Kräften fernzuhalten. Aber zu den Seelen ihrer Kinder lassen sie nur gar zu oft jedem Verbrecher und Feinde den Zugang unbehindert offen stehen! Unter diesen ist das schlechte Buch und die schlechte Zeitung der unheilvollste und verderblichste.

— Kannst du deinem Kinde nicht verbieten zu lesen, was du nicht verstehst, dann lerne es verstehen. Du mußt Englisch lernen, damit du deines Kindes Lesen überwachen kannst.

— Es glaubt so mancher, ein Literaturkenner zu sein, und ist doch bloß ein Bücherwurm.

— Es allen Leuten passend zu machen, ist eine vortreffliche Maxime für einen — Schuster.

— Ein Mensch ist niemals zu alt, um zu lernen; aber oft ist er noch zu jung, um das einzusehen.

— Die Hoffnung ist der Vorschuß des Glückes; die Erinnerungen sind die Zinsen.

— Es ist eine Wohltat, unter vielen Freunden auch wenigstens einen in der Not zu haben.

# Krankheiten unserer Zeit

Wenn wir Umschau halten in unserer trostlosen Zeit, Umschau in allen Kreisen der Bevölkerung, was sehen wir? Spaltung, Zerteilung, Wirrnis überall! Die Menschheit krankt.

Die **Selbstsucht**, oder anders genannt das Streben, ist eine epidemisch auftretende Krankheit, bei allen Ständen vorfindlich, bei jedem Geschlechte, in jedem Klima, in jedem Alter. Ein charakteristisches Symptom derselben ist die Rücksichtslosigkeit gegen andere. Der von dieser Krankheit Befallene drängt sich überall vor auf Kosten anderer. Er kümmert sich um die übrige Menschheit nicht, sondern hat nur Gedanken und Wünsche für sich, für seinen eigenen Nutzen. Als Heilmittel gegen diese Krankheit werden alle möglichen sozialen Experimente vorgeschlagen und im Wege der Gesetzgebung eingeführt. Aber alle haben sich seither als wirkungslos erwiesen und werden es auch in Zukunft bleiben, wenn nicht Religion in die Herzen einkehrt und die Menschheit lehrt, demütig zu werden und christliche Liebe zu üben.

Eine Schwester der Selbstsucht ist die **Genußsucht**, welche bei Jung und Alt sich ihre unzähligen Opfer sucht. Ein Symptom dieses Uebels ist die Geldbeutelschwindsucht, ein chronisches Leiden der Jetztzeit, mit raschen und häufigen Entleerungen der großen und kleinen Geldkassen, sowie auch mit Veritopfung, nämlich der Einnahmsquellen, und allgemeinem Kräfteverfall, nämlich der Existenz.

Eine andere Krankheit ist die **Habsucht**. Die Habsüchtigen bekommen nie genug, wollen ohne Mühe, so rasch als möglich reich werden, lassen sich dadurch sehr oft in die gefährlichsten Spekulationen ein, greifen gern in fremde Kassen, behandeln, wenn sie können, ihren Nächsten wie einen Hasen, dem sie das Fell über die Ohren ziehen. Als Heilmittel kommen, leider meistens in viel zu geringen Dosen, die christliche Karitas und Selbstentäußerung zur Anwendung. Ein anderes Radikalmittel wird bei der Beschaffenheit der menschlichen Natur sich niemals praktisch bewähren.

Der **Nepotismus**, ebenfalls eine akute Krankheit unserer Zeit, ist unheilbar, und es gibt auch bei ihr keine Heilung in der Wurzel; sie hat viel Aehnlichkeit mit dem Streben und der Stellenjägerei; diese Krankheit ist erblich und ansteckend. Charakteristisch ist, daß die von ihr angesteckten Individuen, wenn sie zu hohen Stellen gelangen, verächtlich auf andere herabsehen, trotz ihrer Unkenntnisse und Unpraktik.

Die **Trägheit im Guten**, eine Krankheit bei der Menschheit, die sich in Verdruß und Ekel in Sachen, welche Gott und das Seelenheil betreffen, äußert. Aus ihr entsteht Nachlässigkeit im Gottesdienst, Traurigkeit, Kleinmütigkeit, Schwermut, Unbußfertigkeit, Verzweiflung, Selbstmord.

Der **Selbstmord** ist eine unchristliche und verwerfliche Handlung, ein Eingriff in das Recht Gottes; diese Krankheit ist sehr häufig, beinahe in jedem Zeitungsblatt treten mehrere Fälle auf. Quellen des Selbstmordes sind: Unglaube, Umgang mit glaubenslosen Leuten, Verführung, Lesung irreligiöser Bücher, vorzüglich Romane, Verzweiflung. Diese Krankheit kann nur saniert werden durch Rückkehr zu Gott.

Das weibliche Geschlecht, zuweilen nicht minder das männliche, leidet nicht selten an einer Krankheit, die wir **Klatschsucht** nennen. Die Grausamkeit, mit welcher die Ehre der Mitmenschen zergliedert und zerfleischt wird, erinnert an die Vivisektion ärztlicher Forscher." Ein charakteristisches Merkmal der Krankheit ist, daß die Mitteilung stets nur im Vertrauen gemacht und unter dem Siegel der Verschwiegenheit schleunigst verbreitet werden. Gegen Anfälle dieser Art gibt es keinerlei Hilfe, und gegen diese vergifteten Pfeile, die von dort herkommen, ist bis jetzt noch kein zuverlässiges Schutzmittel erfunden worden.

Eine böse Krankheit ist die **Putzsucht**. Ein unmäßiger Hang zum Putz, Freude an farbenprächtigen Federn usw., machen die Leidenschaften der Wilden aus. Unsere modernen Frauen sind in derselben Lage, und wir finden diesen Hang der Indianer in unseren Salons in schönster Blüte. Die Naturliebe der primitiven Völker äußern sich sonach in den natürlichen Anlagen unserer modernen Frauen, diese gehen in ihrer Putzsucht schon so weit, daß sie die Vogelleichen an ihren Hüten tragen. Die Putzsucht macht große Auslagen und erhöht noch die heutigen schweren, oft unnötigen Lebenskosten.

Sehr verbreitet ist auch eine andere Krankheit, die **Geiallsucht**. Sie äußert sich in verschiedenen Formen, leichteren und schwereren Grades, und erweckt bei allen unbefangenen Beobachtern den Eindruck der Verrücktheit. Diese moderne Krankheit tritt im jugendlichen Alter häufiger und gefährlicher auf, als in vorgerückten Jahren; ihre Zahl beträgt Legionen. Sie ist verschwiegen mit der Hoffart und schätzt den Nächsten nur nach dem Aeußern, daher oft Verachtung des Nächsten und Unterschätzung desselben, wodurch Zwietracht und viele andere Uebel entstehen.

Die **Verziehung** ist auch eine akute Krankheit, die epidemisch überall haust. Die Heilung beruht durchaus auf Erfahrung und duldet durchaus keine spekulative Einmischung. Gehöre diese dazu, so hätte unser Herrgott die Kinder anders verteilt und den Landleuten, Handwerkern und Taglöhnern keine gegeben. Wer Religiosität, Liebe, Gehorsam, Dank, Fleiß, Genügsamkeit und Sparsamkeit in seinem Zöglinge pflanzt und pflegt und denselben lehrt, was für seinen künftigen Beruf angemessen ist, ist ein trefflicher Mensch und Erzieher, er sei, wer er will. Die Erziehung läßt heutzutage viel zu wünschen übrig. Die Eltern sind die ersten und besten Lehrer und Erzieher.

Schließlich ist die **Charakterlosigkeit** eine herrschende Krankheit. Charakter bezeichnet bei dem Menschen seine vorwaltende Sinnesweise, wie sich diese in Worten und Handlungen darstellt. Der Charakter hält gleichen Schritt mit dem Glauben; ist der Glaube groß so ist auch der Charakter groß und umgekehrt. Was es in der Jetztzeit für Charaktere gibt, lehrt die Erfahrung.

Das ist das Krankheitsbild, woran die heutige Menschheit leidet. Soll dieselbe wieder gesunden, so ist d. Naturheilkunde notwendig, u. diese besteht in d. Rückkehr zum praktischen Christentume, in der Hochschätzung der Religion, dieses himmlischen Geschenkes, und in der Bekämpfung der traurigen Wirkungen moderner Weltanschauung.

G. C.

Inseriert im St. Peters Bote

# Das teure Wort „Mutter"

Menschen, die das Elternhaus verlassen und ins Leben hinaustreten, können nie die Mutter vergessen, die sie daheim zurückgelassen haben. Sie erinnern sich der Aufopferung, der Liebe, der Hingabe, der zärtlichen Pflege der Mutter und sind eingedenk, wieviel sie diesem teuren Wesen zu verdanken haben. Der Mensch mag durch die ganze Welt wandern; er mag sogar zum Seeräuber werden und durch jegliche Stufen des Glaubens und Unglaubens gehen; ja er mag zum verworfensten der Menschheit werden, sein Gewissen beflecken u. verhärten; er mag allen Selbstrespekt und seine gute Bildung verlieren, aber das Bild der Mutter, das seinem Gemüt eingeprägt ist und welches vor seiner Seele steht, kann er nicht auslöschen. Im Leben und im Sterben wird dieses vor ihm auftauchen wie der Morgenstern; unwiderstehlich werden seine Gedanken zu ihr hingezogen, und lebhaft kommt die Erinnerung an die Güte Liebe und Zärtlichkeit der Mutter in sein Gedächtnis zurück.

Im Geiste eilt er zu den Tagen seiner Kindheit zurück und sieht die Mutter wie einen Engel im Hause umhergehen, eine himmlische Atmosphäre verbreitend. Er sieht sie noch im Familienkreise sitzen, wie sie ihm Belehrungen erteilt und seine Gedanken und Herzenswünsche auf seinem Angesicht zu lesen versucht. O, lieblich klingt ihm in der Ferne der Name — „Mutter"! Die Achtung vor der Mutter und der Gedanke an ihre Treue und mütterliche Fürsorge läßt sich nicht verwischen. Vom menschlichen Standpunkte aus betrachtet, gibt es nichts, was einen tiefen, dauernden Eindruck auf das Gemüt und das Herz des Menschen hervorruft, wie das Bild einer **edlen, gottesfürchtigen** Mutter.

**Pfarrer N. C. Carlsen** von Beresford, S. D., schreibt: Seit einer Reihe von Jahren habe ich Fornis's Alpenkräuter gebraucht und habe erfahren, daß es wirklich das ist, für was es ausgegeben wird. Mit gutem Gewissen kann ich meinen Mitmenschen diese Medizin empfehlen." Es ist uns kein Heilmittel bekannt, das so allgemein und unbedingt von der Geistlichkeit empfohlen wird, wie diese einfache Kräutermedizin. Sie wird nicht durch den Drogenhandel verbreitet, sondern direkt von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert.

Zollfrei geliefert in Kanada.

### Kräftige Antwort.

Aeltere Dame: „Wenn ich so zurückdenke! Zu meiner Zeit war die Herrenwelt doch bedeutend galanter!"

Herr: „Das mag schon sein, liebes Fräulein! Aber da waren die Damen auch bedeutend jünger!"


Gute und schnelle **Druckarbeit** in deutscher und englischer Sprache vollbringt „St. Peters Press" MUENSTER, SASK.

Dr. H. R. FLEMING, M. A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenueber dem Arlington-Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask

L. C. R. Batten, B.A.
Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar
P. O. Box 40 Telephon 19
Watson, Sask.

R. G. Noerger
Arzt und Wundarzt
Office in Phillip's Block
Humboldt, Sask.
Office-Telephon 150 Wohnung 14

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

DR. JAMES C. KING
Dentist
OFFICE: Phillips Block, Main Str.
Telephone 64
Humboldt, Sask.

CARL NICKELSEN
Photograph
Main-Strasse Humboldt, Sask
Portraits, Gruppen, Vergroesern,
Praemierte Codak-Film-Entwicklung

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.
HENRY BRUNING,
MUENSTER, SASK.

Joseph W. MacDonald, B. A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des H. J. Foit
BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M. A
Crown Prosecutor.
Anwalt, Sachwalter und Notar.
Agent für das C. N. R. Land-Department
Geld zu verleihen.
Zweig-Büro: Tramping Lake, Sask.
jeden Donnerstag. Hauptbüro in
Kerrobert, Sask Telephon 55

EYEBRIGHT
Augentrost
Heilt, regulirt, schützt. Besonders das frische Bad stärkt Auge, Nerven und Gehirn. Ein sanftes praktisches Stülpbad Hamlos Flasche 40 Cents; drei für $1.00. France.
Elsass Medizin Platz, Brandon, Minn.

B. D. MACDONALD
Rechtsanwalt, Sachwalter u. s. w.
Bureau über C. N. R. City-Ticket-Office
116 Helgerson Block, 2nd Ave.
SASKATOON, SASK.

Alte und abgenützte Kleider
Ausstattungsgegenstände und Pelze
werden aufgefrischt bei Rose's
durch reinigen, färben oder Reparatur.
Man sende Pakete per Post oder Express. Preisliste auf Wunsch.
Arthur Rose, Saskatoon, Sask.
Wenn Rose es reinigt, wird es rein.

Tyrie für korrekte Einrahmungen
Bilder — Bilderrahmen
The Tyrie Art and Picture Framing Co.
Travellers Block, between 20th & 21st.
Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.
240 3. Ave. South, Saskatoon, Sask

Dr. E. R. Borgen, D.C., Ph.C.
Chiropraktiker.
Neurocalmeter-Spezialist.
Stunden: 10—12 A. M.; 2—5 P. M.
Telephon 5970 — Cobbold Block.
Saskatoon, Sask.

Dr J. M. Ogilvie
Arzt und Wundarzt
Humboldt, Sask.
Tel.: Office 122 Wohnung 108
Office: Main Street

E. S. Wilson & V. P. Murphy
Rechtsanwälte, Sachverwalter,
— Oeffentliche Notare —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

O. E. RUBLEE
B.A. M.D. C.M.
ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin
B.A. M.D. C.M.
Arzt und Wundarzt
Telephon 50
Macklin, Sask.

Uhr-Reparaturen
Wenn Sie erstklassige, fachkundige Arbeit wünschen, bei niederen Preisen, senden Sie ihre reparaturbedürftigen Sachen an mich. Nur das beste Material wird verwendet und ich garantiere für alle Reparaturarbeiten.
W. H. Foster, Humboldt,
Uhrmacher und Schmuckwarenhändler
Nachfolger des Herrn M. J. Meyers

ELITE CLEANERS—FURRIERS
Pelzroecke gefüttert (relined) $5.00. Schafpelzroecke überzogen 5.00. Auswaertigen Auftraegen wird volle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit garantiert. 235 23. ST. E. Phone 5368.
Saskatoon, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DesROSIERS, M. D., C. M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt
105 Bowerman Block Saskatoon.
Abends nach Vereinbarung. Telephon 2424

The Gordon Marchbank Studios
Photographen
YORKTON - Sask.
Wir besorgen alle mit Photographie verbundenen Arbeiten.

Humboldts Beste Apotheke
Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, 2c
COLUMBIA
GRAFANOLAS AND RECORDS
NYALL'S Familien-Heilmittel
Tyson Drug Co.

J. Shultis
Uhrmacher und Schmuckwarenhändler
Northern Bldg., Humboldt, Sask.
Der einzige katholische Uhrmacher in Humboldt. Bringen sie mir Ihre reparaturbedürftigen Uhren, Schmucksachen, Augengläser Zufriedenheit zugesichert.


# „Des Lebens goldene Gassen"

(Fortsetzung von Seite 2.)

Seine Seele zitterte in den Tönen, es klang aus ihnen wie eine stille Huldigung an seine Gefährtin, die auch solch einer süßen, geheimnisvollen Märchenblume des Orients glich.

Selma lauschte mit angehaltenem Atem, die Hände selig auf das wildpochende Herz gepreßt; auch sie erwartete, der Lotosblume gleich, „träumend die Nacht." Aber nicht dem Mond entschleierte sie ihr Gesicht, sondern ihm, — ihm, dem Herrlichsten von allen . . Dreimal klang es süß und bestrickend von seinen Lippen:

„Sie blüht und glüht und leuchtet
Und starret stumm in die Höh',
Sie duftet und weinet und zittert
Vor Liebe und Liebesweh . ."

Da schlug ihr das Herz bis zum Halse hinauf und ihrer Sinne kaum mehr mächtig neigte sie sich vor, glitt auf die Knie nieder und hob anbetend die Arme zu ihm empor: „Mein Orpheus! . . . Mein geliebter, königlicher Orpheus!"

Er vergaß die Ruder, zog Selma an seine Brust und bebend kam die Frage von seinen Lippen: „Ist es denn wahr, Selma: liebst du mich wirklich?"

„Mehr als mein Leben!" gestand sie in zärtlicher Inbrunst und schmiegte sich fest in seine Arme. „O du lieber, lieber Mann! . ." Da horch! Erschrocken fuhren sie auseinander und Brausen drang an ihr Ohr, pfeilschnell schoß das Boot, von der starken Strömung erfaßt, stromabwärts.

„O wehe!" schrie Selma auf, „das große Wehr! . . Die Kaskaden! . . . Die Strudel und Wirbel! . . . Wir treiben direkt auf sie zu —"

Entsetzt sprang sie auf und gefährdete dadurch ihre Lage noch mehr.

„Setz' dich!" herrschte er sie an. „Halte dich an dem Bänkchen fest! — Ich will mein Möglichstes tun—"

Sie gehorchte seinem Befehle, klammerte sich verzweifelt an das schmale Brettchen, das sie von dem Tode trennte . . .

Denn, daß der Tod sie dort unten in den schäumenden Wassern erwartete, das schien ihr gewiß. Entweder wurde sie bei dem Sturze auf die steinernen, steil abfallenden Stufen zerschmettert — oder aber von dem tosenden Strudel verschlungen. Beides erschien ihr gleich gräßlich und furchtbar.

Eine wilde, wahnsinnige Angst packte sie. „Nicht sterben!" schrie sie. „Ich fürchte den Tod, bin so jung, so jung. ." Und dann stieß sie laut, durchdringende Hilferufe aus, denn immer näher kam das Boot dieser rasenden Charybdis. .. Schon sah sie den milchweißen, schäumenden Gicht, der über dem brodelnden Riesenbecken und seinen Abgründen zischte, hörte das Brüllen und Donnern der stürzenden Wasser . . Der aufsprühende Wasserdunst erhob sich wie eine hohe, silberne Mauer über den rauschenden, tobenden Wirbeln — dahinter aber stand der Tod, der bleiche Knochenmann, und streckte seine Arme nach ihr aus.

Sie schrie gellend auf — und zugleich ging blitzartig ein Gebet durch ihre Seele, das sie einst in ihrer Kindheit in der Synagoge gelernt hatte: „O Adonai, du Starker — rette mich aus rauschenden Wasserfluten! . . . O Emanuel, du Herrlicher: hilf mir, denn dein Volk sind wir alle! . ."

Nicht aus Frömmigkeit, sondern in höchster Angst und Todesnot, schrie sie zu dem Gott ihrer Väter um Hilfe, flehte ihn, den sie längst vergessen und verachtet hatte, um ein Wunder an!

Würde er ein Wunder tun? . .

Ihr stammelnder Mund verstummte, ihre Zunge ward von Entsetzen gelähmt: Dort, inmitten der silbernen Wassersäule, stand der Tod und kam auf sie zu.

Mit einem kläglichen Wimmern sank sie nieder und bedeckte das Gesicht mit ihren Händen, um das Fürchterliche nicht zu sehen . . .

Viktor stemmte sich indessen mit aller Kraft gegen die reißende Strömung; die Ruderstangen ächzten unter dem mächtigen Druck seiner Arme, die Adern an Hals und Stirne schwollen an, als müßten sie zerspringen, pfeifend kam ihm der Atem aus der keuchenden Brust, der Schweiß tropfte von seiner Stirne . .

„Nicht sterben! — Leben!" wimmerte Selma.

Derweil sie sich wie ein hilfloses Kind in nutzlosem Klagen erging, kämpfte er um ihr Leben und um seines . . . den furchtbaren Kampf zwischen Leben und Tod! . . .

Schon sprühte ihm der Gicht ins Gesicht, das Rauschen und Brausen klang betäubend, nur noch etliche Ruderlängen war das Boot von dem Abgrunde entfernt — da gelang es Viktor, dasselbe der Strömung zu entreißen und ans jenseitige Ufer in ruhigeres Wasser zu lenken . . .

Akazien und Weidenbäume wölbten ihr grünes Baldachin über einer stillen Bucht; zwischen dem schlanken Gezweig, das seine zarten Spitzen bis zum Wasserspiegel niedersenkte, ruhte grüne Dämmerung, die von einem Mondstrahl wie von einer silbernen Lanze durchbrochen wurde.

(Fortsetzung folgt.)